EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

22. Januar 2026

EZB und ESRB veröffentlichen gemeinsamen Bericht zur Analyse von Finanzstabilitätsrisiken aufgrund von geoökonomischer Fragmentierung

- Geoökonomische Fragmentierung und geopolitische Risiken sind zu zentralen Ursachen makrofinanzieller Unsicherheit geworden, wodurch die Finanzstabilität beeinträchtigt werden könnte.
- Geopolitische Schocks können finanzielle Stresssituationen verschärfen und das Wirtschaftswachstum dämpfen.
- Im Bericht wird ein neues Überwachungsrahmenwerk vorgestellt, das geopolitische Indikatoren in die Finanzstabilitätsanalyse integriert.

Die Europäische Zentralbank (EZB) und der Europäische Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) haben heute einen gemeinsamen Bericht veröffentlicht, der sich mit der Analyse von Finanzstabilitätsrisiken aufgrund von geoökonomischer Fragmentierung beschäftigt. Der Bericht trägt den Titel „Financial stability risks from geoeconomic fragmentation“ und umfasst auch einen technischen Anhang („Technical Annex“). In dem Bericht wird untersucht, wie sich die zunehmenden geopolitische Risiken und die erhöhte Unsicherheit auf die Finanzstabilität im Euroraum und in der Europäischen Union auswirken könnten. Dabei werden die zentralen Transmissionskanäle identifiziert, über die geopolitische Schocks auf das Finanzsystem übergreifen können.

Die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse deuten darauf hin, dass geopolitische Schocks und politische Unsicherheit tendenziell zu strafferen Finanzierungsbedingungen, Finanzmarktstress, erhöhten Risikoprämien und einem Rückgang des Kreditwachstums führen.

- Seit Mitte der 2010er-Jahre haben die geopolitischen Risiken und die politische Unsicherheit deutlich zugenommen. Besonders 2024 und 2025 war jeweils ein spürbarer Anstieg zu

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

verzeichnen. Gleichzeitig blieb die Volatilität an den Finanzmärkten begrenzt oder von kurzer Dauer.

- Schätzungen legen nahe, dass geopolitische Risiken einen dämpfenden Effekt auf die Wachstumserwartungen haben. Dadurch ergeben sich erhebliche Abwärtsrisiken für die Realwirtschaft, die mit erhöhtem finanziellen Stress einhergehen können. Geopolitische Ereignisse können die Interdependenzen zwischen Anleihen, Rohstoffen, Aktien und Wechselkursen erheblich verändern.
- Die Auswirkungen geopolitischer Schocks auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten sind unterschiedlich. Offenere Volkswirtschaften und Länder mit höheren öffentlichen Schuldenquoten sind tendenziell anfälliger für Verstärkungseffekte.
- Banken und Nichtbanken passen ihre Bilanzen als Reaktion auf geopolitische Schocks an, indem sie die Kreditvergabe, insbesondere grenzüberschreitende Forderungen, reduzieren. Dadurch wird das Finanzsystem zwar etwas besser gegen externe Schocks abgeschirmt, allerdings geht dies zulasten der internationalen Diversifizierung.

Die EZB und der ESRB betonen, dass es in einem Umfeld zunehmender geoökonomischer Fragmentierung und anhaltender geopolitischer Unsicherheit wichtig sei, die bestehenden Datensätze zu verbessern, zu harmonisieren und durch weitere Szenarioanalysen zu ergänzen, um die Finanzstabilität zu wahren und die wirtschaftliche Resilienz zu stärken.[1] Die Erkenntnisse des Berichts können politischen Entscheidungsträgern und Finanzinstituten dabei helfen, geopolitische Risiken für den Finanzsektor besser zu erkennen und zu bewerten sowie makroprudenzielle Maßnahmen zu kalibrieren.

Kontakt für Medienanfragen: Verena Reith (Tel.: +49 69 1344 5737)

Anmerkung

- Der Bericht wurde von Fachleuten für Finanzstabilität im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Macroprudential Analysis Group der EZB und der Analysis Working Group des ESRB erstellt.

[1] Für die europäischen Banken und Aufsichtsbehörden ist es wichtig, bei der Beurteilung globaler Risiken auch geopolitische Risiken zu berücksichtigen (siehe hierzu die Keynote-Rede von Claudia Buch, der Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums der EZB, auf dem ECB Forum on Banking Supervision). Vor diesem Hintergrund rückte die EZB-Bankenaufsicht geopolitische Risiken in den Fokus ihres adversen Szenarios für den Stresstests 2025 der Banken im Euroraum (siehe Kasten 6). Im Rahmen des inversen Stresstests 2026 werden die Banken auf ihr Management von geopolitischen Risiken hin untersucht.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank